

Eifel-Mosel Zeitung

EMZ – Zeitung in den Landkreisen BERKASTEL-WITTLICH, BITBURG-PRÜM, VULKANEIFEL und Verbandsgemeinde ULMEN



Für Wahrheit und Recht



EMZ-WochenendWETTER

Freitag	Samstag	Sonntag	Montag
16.04.	17.04.	18.04.	19.04.
9°C	9°C	11°C	13°C
leicht bewölkt	leicht bewölkt	meist sonnig	leichte Schauer

ANZEIGEN
DIE AUFFALLEN

anzeigen@eifelzeitung.de

Restaurants bieten Essen „to-go“ an. Sie auch?

Dann sagen Sie es uns!
eaz@eifelzeitung.de

Die Eifel-Mosel-Zeitung wirbt **KOSTENLOS** für die Gastronomie der Region **ONLINE** unter www.eifel-mosel-zeitung.de



Tix SEAT CUPRA
AUTOMOBILE

NEUERÖFFNUNG IN WITTLICH

Mehr dazu Im Innenteil

Bundeseinheitliche Notbremse bei hohen Infektionszahlen

Überschreitet ein Landkreis oder eine kreisfreie Stadt eine Inzidenz von 100, sollen dort künftig bundeseinheitlich festgelegte, zusätzliche Maßnahmen das Infektionsgeschehen bremsen. Darauf hat sich das Bundeskabinett am 13. April 2021 verständigt. Nun wird der Bundestag diese vorgesehene Ergänzung des Infektionsschutzgesetzes beraten.



In der derzeitigen Phase der Pandemiebewältigung ist es wichtig, schnell bundeseinheitlich mit schützenden Maßnahmen reagieren zu können. „Die bundeseinheitliche Notbremse ist überfällig,“ so Bundeskanzlerin Angela Merkel im Anschluss an die Kabinettsitzung, „denn die Lage ist ernst. Wir alle müssen sie auch ernst nehmen.“

Durch das Auftreten der neuen Virusvarianten hat sich die epidemiologische Lage geändert. „Die dritte Welle der Pandemie hat unser Land fest im Griff“, stellt die Kanzlerin fest. Die Zahl

der Neuinfektionen steigt stetig, immer mehr Menschen benötigen eine intensivmedizinische Behandlung. „Wenn wir warten würden, bis alle Intensivbetten belegt sind, dann wäre es zu spät.“

Das dürfen wir nicht zulassen. Und wir dürfen auch die Hilferufe der Intensivmediziner nicht überhören.“

Daher hat das Kabinett am Dienstag eine Ergänzung des Infektionsschutzgesetzes beschlossen, und zwar als Formulierungshilfe für die Fraktionen von CDU/CSU und SPD im Deutschen Bundestag.

Bisher haben vor allem die Länder in eigener Verantwortung über Art und Umfang entsprechender Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus befunden, zumeist auf einer gemeinsam verabredeten Grundlage der Beratungen der Regierungschefinnen und -chefs mit der Bundeskanzlerin. Diese Maßnahmen gelten bei einer Inzidenz unter 100 auch weiterhin. ☺

Morning Briefing

Bundesnotbremse

Das Bundeskabinett hat – wie von der Kanzlerin gewünscht – der Verschärfung des Infektionsschutzgesetzes zugestimmt und sich auf eine „Bundesnotbremse“ geeinigt. Steigt die Sieben-Tage-Inzidenz an drei aufeinanderfolgenden Tagen in ei-



nem Landkreis oder einer kreisfreien Stadt über 100, sollen folgende einheitliche Bestimmungen gelten:

Fortsetzung auf Seite 16

Landrat wehrt sich als Privatperson gegen angeordnete „Nächtliche Ausgangsbeschränkung“ der Landesregierung

Bitburg. Die Eheleute Petra Streit und Dr. Joachim Streit haben als Privatpersonen Widerspruch gegen die für den Eifelkreis Bitburg-Prüm erteilten Ausgangs-

beschränkungen eingelegt und das Verwaltungsgericht Trier angerufen.

Fortsetzung auf Seite 3

Gemeinsamer Appell an die regierungsbildenden Parteien in Rheinland-Pfalz

Auf Initiative des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Bezirk Rheinland-Pfalz / Saarland haben sich Landkreistag, Städtetag, Gemeinde- und Städtebund, die Handwerkskammern sowie die Industrie- und Handelskammern zu einem Bündnis zusammengeschlossen. Ihr gemeinsames Ziel ist, in ganz Rheinland-Pfalz gleichwertige Lebensverhältnisse herzustellen. Dazu erklärt Dietmar Muscheid, Vorsitzender des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland:

auch die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse gefährdet! Deshalb brauchen wir eine Altschuldenregelung für überschuldete Kommunen und das Land muss die finanzielle Ausstattung der Kommunen den Aufgaben anpassen, die sie den Kommunen aufträgt.“

„Die Kommunen waren bereits vor der Corona-Pandemie strukturell unterfinanziert. Die Pandemie verschärft wie ein Brennglas die Situation jedoch zusätzlich. So mussten im Eiltempo und bei explodierenden Marktpreisen Schulen und Kindergärten aber auch die Verwaltungen mit Hard- und Software ausgestattet werden.“

„Den Kommunen fehlt es zunehmend an Geld, um die immer weiter wachsenden Aufgaben bewältigen zu können und den Investitionsstau abzubauen. Dadurch werden der Zusammenhalt im Land und

Fortsetzung auf Seite 2

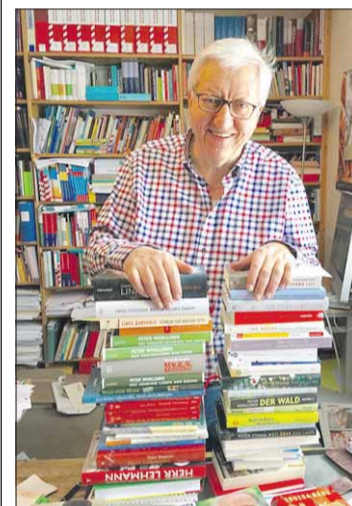
IHK-Initiative: Wirtschaft als dritte Säule Rheinland-Pfälzische Unternehmen in die Impfkampagne einbinden

Um den Weg aus der Pandemie und das Impfen zu beschleunigen, schlagen die vier IHKs in Rheinland-Pfalz vor, die Wirtschaft in die Impfkampagne des Landes einzubinden: Sobald es durch ausreichend Impfstoffe möglich ist, auch dezentral zu impfen, sollen größere Unternehmen aus ganz Rheinland-Pfalz mit ihren betriebsärztlichen Abteilungen als lokale Impf-Orte auch für umliegende kleinere Betriebe bereitstehen. Dafür müssen jetzt die Infrastruktur und die Voraussetzungen geschaffen werden, so die Industrie- und Handelskammern – um dann direkt starten zu können, sobald das Impfen weiter Fahrt aufnimmt. Durch die Initiative soll in Rheinland-Pfalz eine dritte Säule entstehen – ergänzend zu den Impfzentren der 24 Landkreise und zwölf kreisfreien Städte sowie den rund 2.500 Hausärzten –, um die Impfkapazitäten im Flächen-

land möglichst gut auszunutzen und das Gesundheitssystem zu entlasten.

„Nur durch mehr und schnellere Impfungen können wir unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft wieder in einen normalen Zustand zurückführen – in dieser Ausnahmesituation müssen wir hier in Rheinland-Pfalz pragmatisch handeln und jetzt darüber nachdenken, neue Partnerschaften einzugehen“, sagt Arne Rössel, Sprecher der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz und Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz. Dr. Tibor Müller, Hauptgeschäftsführer der IHK Pfalz, macht deutlich: „Wir dürfen keine Zeit verlieren, sondern müssen jetzt die Rahmenbedingungen abklären, um sofort handlungsfähig zu sein, sobald mehr Impfstoff zur Verfügung steht.“

Fortsetzung auf Seite 23



Dr. Josef Zierden, der Leiter des Eifel Literatur Festivals, bemängelt die Corona-Politik von Bund und Ländern, die die Kultur immer mehr ins Abseits drängt.

Bild: Privat

Interview „Mit dem Corona-Chaos der Politik kommt die Kulturbranche nicht vor Herbst in die Gänge“

Die „Eifeler Presse Agentur“ sprach mit dem Leiter des Eifel Literatur Festivals, Dr. Josef Zierden, über die „kulturelle Dürre“ in Zeiten von Corona.

Fortsetzung auf Seite 12

Deutlicher Rückgang der Gäste- und Übernachtungszahlen

Rheinland-Pfalz. Die rheinland-pfälzischen Tourismusbetriebe verzeichneten im Februar 2021 starke Einbrüche im Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Landesamtes in Bad Ems verweilten im Februar

gut 65.000 Gäste in Rheinland-Pfalz. Gegenüber dem Februar 2020, den die Corona-Pandemie noch nicht beeinflusste, war das ein Rückgang um 85 Prozent. Die Übernachtungszahlen reduzierten sich um 73 Prozent auf knapp 303.000. ☺

Ein Schritt vor, zwei zurück Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung zementiert untaugliche Sektorengrenzen

Mehr Qualität und Transparenz, bessere Leistungen und stärkere Vernetzung in der Versorgung. Versicherte sollen profitieren. So beschreibt das Bundesgesundheitsministerium die Ziele eines Gesetzentwurfs mit dem sperrigen Titel „Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz“, kurz GVVG. Am kommenden Montag berät der Gesundheitsausschuss des Bundestages darüber. „Die Ziele können wir als Verband der Krankenhausdirektoren Deutsch-

lands (VKD) unterschreiben. Die geplanten Wege dorthin sehen wir als Praktiker in wesentlichen Teilen eher als Irrwege. Statt eine Weiterentwicklung zu ermöglichen wird das Gesetz Strukturen aus den 1930er Jahren zementieren“, erklärt VKD-Präsident Dr. Josef Düllings.

Dass Änderungen notwendig sind, zeigt die tägliche Praxis. Im Grenzbereich zwischen ambulanter Versorgung und Krankenhaus erleben viele Patienten, dass eine patientengerechte Versorgung nicht oder kaum stattfindet.

Fortsetzung auf Seite 20

Endlich sind die Hausärzte dran v. Charlotte Friedrich, EMZ-Hauptstadtbüro Berlin

Mit der Entscheidung der Bundesregierung, endlich auch die Hausärzte in das Impfprogramm mit einzuschließen, hat sich das Impfsprunghaft erhöht. In den 35.000 teilnehmenden Hausarztpraxen wurden am vergangenen Mittwoch gleich 300.000 Dosen den Patienten verabreicht. Bisher lag die Zahl der vorgenommenen Impfungen in Deutschland nie höher als 367.000 täglich, so dass der erste Tag zusammen mit den niedergelassenen Ärzten gleich einmal einen kleinen Rekord von 656.357 verabreichten Dosen verzeichnen konnte.

Seit dem Start der Impfkampagne im Dezember 2020 sind in Deutschland insgesamt 18,2 Mio. Impfdosen verabreicht worden (Stand: 11.04.21). Ca. 16% der Bevölkerung wurde mindestens einmal geimpft; 6,1% sind vollständig geimpft.

Zwischen den Bundesländern gibt es nach wie vor große Unterschiede beim Impffortschritt. In der letzten Woche war der Spitzenreiter Bremen, wo 16,5% mindestens die Erstimpfung hatten.

Fortsetzung auf Seite 20

Teilabschnitt für den A1-Lückenschluss kurz vor dem Baurecht?

Die Offenlage für den Bauabschnitt „Anschlussstelle Kelberg“ bis „Anschlussstelle Adenau“ fand bereits vom 23.7. bis 22.08.2018 statt. Das ist der einzige von drei Abschnitten, dessen Planungshoheit auf rheinland-pfälzischer Seite liegt. Es gab 294 Einwendungen beim Anhörungsverfahren. Bis auf drei Eingaben kamen die Einwendungen alle von weit her aus Nord- und Ostdeutschland, nur mit dem einen Ziel das Genehmigungsverfahren irgendwie zu stören. Inzwischen sind wieder mehr als zwei Jahre ins Land gezogen.

Die Einwendungen wurden soweit alle abgearbeitet. Demnach könnte der Landesbetrieb Mobilität (LBM) Trier in seine Stellungnahme für diesen Planungsabschnitt an die Planfeststellungsbehörde abgeben. Einem Medienbericht des SWR zufolge „möchte der Landesbetrieb Mobilität, LBM, noch in diesem Jahr das Baurecht für das Teilstück der A1 zwischen Kelberg und Adenau erlangen“ Warum man für den Abschlussbericht noch Monate braucht, ist nicht bekannt. Die Mühlen mahlen leider viel zu langsam. ☺

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma **E. Volz Werkzeughandels GmbH, Mayen** bei. Wir bitten um Beachtung.



Fortsetzung von Seite 1

Interview

„Mit dem Corona-Chaos der Politik kommt die Kulturbranche nicht vor Herbst in die Gänge“



Dr. Josef Zierden, der Leiter des Eifel Literatur Festivals, bemängelt die Corona-Politik von Bund und Ländern, die die Kultur immer mehr ins Abseits drängt. Bild: Privat

EPA: Herr Dr. Zierden, jahrelang ausverkaufte Häuser, Zehntausende von literaturbegeisterte Zuhörer, das Eifel Literatur Festival war bislang eines der größten Festivals für Autoren in Deutschland. Doch seit Ausbruch der Corona-Pandemie hat man das Gefühl, man spreche, um es mit Stefan Zweig zu sagen, von einer „Welt von gestern“. Wie sehr schmerzt Sie persönlich die derzeitige Lage?

ZIERDEN: Ja, das stimmt. Die Welt immer neuer Besucherrekorde gehört zur „Welt von gestern“. Das heißt: So schnell können wir das pandemiebedingt nicht mehr erleben. Das macht immerhin dankbar, dass es über 25 Jahre möglich war. Bei der Arbeit am Jubiläumsband des Festivals 2020 habe ich daher ganz bewusst solche Fotos mit Besucher-Rekordkullissen gewählt. Aus Dankbarkeit für 25 wunderbare Jahre. Für 2021 habe ich mit maximal 25 Prozent der sonst üblichen Besucherzahl gerechnet. Nicht einmal die kann es derzeit geben. Kulturveranstaltungen dürfen nur ohne Publikum stattfinden, sprich: allenfalls digital. Da sitzen alle Kulturveranstalter nicht nur in Deutschland in einem Boot. Was wieder tröstet und demütig macht.

EPA: Während der Pressekonferenz zum 15. Eifel Literatur Festival sagten Sie, Sie rechneten damit, dass das Coronavirus uns noch viele Jahre erhalten bleiben könnte. Dennoch sei eine Ausdehnung der „kulturellen Dürre“ wie 2020 auf viele Jahre hinaus keine Antwort auf die Pandemie. Sie zeigten sich vielmehr überzeugt, mit den richtigen Hygienekonzepten 2021 wieder öffentliche Lesungen anbieten zu können. Wie enttäuscht sind Sie darüber, dass den politisch Verantwortlichen auch nach einem Jahr Pandemie nicht sehr viel mehr eingefallen ist als „Wir bleiben zuhause“?

ZIERDEN: Dass das Virus mit immer neuen Mutanten die Welt in Atem hält, war zu erwarten. Dass die Politik nicht zuletzt in Deutschland so grottenschlecht das Impfen und Testen managt, hätte ich niemals für möglich gehalten. Chaos und Desaster überall, richtiggehend zum Fremdschämen. Ver-

scharft durch Rivalitäten zwischen Bund und Ländern und parteipolitische Interessen im Superwahljahr. Mein Webmaster, ein Prümer Junge in London, schaut geschockt und entgeistert auf Deutschland. Er ist kein Johnson-Fan. Aber er lobt, wie dort das Impfen und Testen millionenfach vorankommt. Im Gegensatz zu Deutschland. Mit dem derzeitigen Corona-Chaos der Politik kommt die Kulturbranche nicht vor Herbst 2021 wirklich in die Gänge.

EPA: Der Landkreistag Rheinland-Pfalz hat ein neues Pandemie-, Vorsorge- und Schutzkonzept mit Vorschlägen zur Beendigung der Lockdowns vorgelegt. Darin heißt es, dass der Inzidenzwert nicht der alleinige Parameter für die Entscheidung einer Öffnung oder Schließung sein dürfe. Erhoffen Sie sich durch dieses Papier auch neue Öffnungsperspektiven für Ihr Festival?

ZIERDEN: Von Öffnungsperspektive ist derzeit ja kaum noch die Rede, eher von verschärftem Lockdown. Hier Notbremsen und Ausgangssperren – und im Saarland Lockerungen bei steigenden Inzidenzzahlen. Das verwirrt und verunsichert. Da werden Corona-Wellen durchnummeriert, immer neue Lockdown-Namen kriert. Aber in der Sache geht es zu wenig voran. Sogar der Corona-Gipfel am 12. April lief aus. Von einer möglichen „Chaos-MPK“ war die Rede. Wie soll da konstruktive Corona-Politik herauskommen, sogar bundeseinheitlich? Der Länderwirrwarr wird weitergehen. Wie immer gleich nach jedem Corona-Gipfel...

EPA: Was denken Sie insbesondere über die „Schnelltest-Lösung“: Vor Veranstaltungen unterzieht sich jeder Besucher/jede Besucherin einem Schnelltest, wer ein negatives Testergebnis hat, der darf an der Veranstaltung ohne weitere Auflagen teilnehmen.

ZIERDEN: Testen eröffnet in der Tat Perspektiven für die Kulturveranstalter. Gesetz: Es gibt genug Testkapazitäten und eine funktionierende Infrastruktur, bei der man nicht wochenlang auf Wartelisten harrt. Offen ist auch die Kostenfrage. Das Festival, das beim Vorverkauf auf 75 Prozent der üblichen Einnahmen verzichtet, kann nicht noch das Testen finanzieren. Und „Schnelltest-Lösungen“: Sind damit die Selbsttests von Aldi und Lidl gemeint, sehr unsicher in der Aussagekraft? Oder Schnelltests mit medizinisch geschultem Personal? Da wird es wieder Engpässe geben. Testen ist neben Impfen DER Lösungsweg. Gesetz, das geschieht pragmatisch und nicht mit typisch deutscher Überbürokratie.

EPA: Mit dem Eifel Literatur Festival sind Sie auch finanziell in Vorleistung gegangen. Wenn der Lockdown zum Dauerzustand wird, besteht dann die Gefahr, dass das Festival in eine finanzielle Schieflage gerät und könnte dies Folgen für die nächsten Festivals haben? Oder können Sie sich auch weiterhin auf Ihre Sponsoren verlassen?

ZIERDEN: Auf meine Sponsoren kann ich mich zum Glück ganz, ganz stark verlassen. Ohne die hätte ich gar nicht an den Start gehen dürfen für 2021, bei einem Verzicht auf 75 Prozent der üblichen Ticketeinnahmen. Einen Grundbestand aus Ausgaben für Grafik, Druck, Versand und Online-Service wie Homepage und Facebook gibt es ja weiterhin. Immerhin: Solange Veranstaltungen verschoben werden vom Frühjahr und Herbst, entfallen Kernaussagen für Honorar, Saalmieten, Technik usw. Dann kommen sie halt später. Es heißt, sparsam sein und die benötigten Mittel bereitzuhalten.

EPA: Einige Lesungen des ELF finden jetzt notgedrungen im Livestream statt. Wie sind da Ihre Erfahrungen? Ist das auf Dauer eine Lösung, oder anders gefragt: Wie wichtig ist der direkte Kontakt zwischen Autor und Publikum?

ZIERDEN: Livestream beim Festival ist nur ein Zusatzservice zur Saalveranstaltung. Schon das sind teure Baustellen. Hochkarätige Festivalautorinnen und -autoren machen kein Streamen ins freie Netz mit, etwa zu YouTube oder Facebook. Zudem braucht es einen guten Technikpartner, der mehr als eine monotone Kamera-Dauerinstellung auf den Autor liefert. Das alles kostet zusätzliches Geld, das weitgehend erwirtschaftet werden muss: über bezahlte Zugangscodes. Das ist ein Angebot an alle, die keinen Einlass in den Saal finden können, die riesige Anfahrtswegen meiden wollen. Die selbst kürzere Anfahrtswegen wegen Alter und Krankheit nicht mehr schaffen. Die Angst vor Corona haben. Oder die in Luxemburg in der nächtlichen Ausgangssperre feststecken. Die haben wir am Wochenende erstmals auch im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Digitales Dabeisein gut und schön: Den realen Kontakt bei einer Saalveranstaltung kann es aber niemals ersetzen. Den Autor „zum Anpacken“: den gibt es nur bei physischer Präsenz im Saal.

EPA: Viele Menschen haben ja augenblicklich etwas mehr Zeit. Können Sie diesen Menschen ein Buch empfehlen, das sich in Zeiten der Pandemie zu lesen besonders lohnt, weil es vielleicht so etwas wie Gelassenheit inmitten der Krise vermittelt?

ZIERDEN: Stichwort „Gelassenheit“: Da empfehle ich aktuell das Büchlein „Gedankenspiele über die Faulheit“ von Daniel Strigl. Das ist nur 54 „faule Seiten“ stark. Geschrieben ist es von einer Literaturkritikerin und Essayistin, die eigentlich sehr fleißig ist. Aber umso mehr von immerwährender Faulheit träumt. Es ist ein Lob auf die Faulheit als innere Produktivität bei äußerer Passivität. Auf Faulheit als eine Form der Freiheit. Als Müßiggang schon geschätzt in der Antike. Eine heilsame Lektüre für alle Workaholics, für die Ritter vom Herzinfarkt. Eine prima Lektüre in Zeiten der Pandemie, die unser aller Leben doch etwas entschleunigt und die Konzentration auf Wesentliches fördert! Ω

230-jährige Linde wird nicht gefällt

Gerolstein. Wenn es nach dem Gerolsteiner Stadtrat gegangen wäre, hätte das 23 Jahre alte Naturdenkmal vor dem Gerolsteiner Bahnhof sterben müssen. Allerdings hatten die Stadtratsmitglieder nicht mit so viel Protest gerechnet. Dass dieser mächtige Baum kalten Betonstufen weichen sollte, hat die Ge-

ten bestätigt, dass die Linde die Abbrucharbeiten der alten Stützmauer gut überstanden hatte. Die Wurzeln seien nicht beschädigt worden, heißt es.

Das mit dem Projekt beauftragte Planungsbüro Reihnsner hat auch gleich einen neuen Vorschlag ge-

Die Änderung muss nun dem rheinland-pfälzischen Umweltministerium und der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord zur Genehmigung vorgelegt werden. Schließlich wird das Projekt zu einem großen Teil vom Land gefördert. Die Stadt geht davon aus, dass durch die Planungsänderung



müht vieler Menschen entrüstet. Bei einem Ortstermin mit den Verantwortlichen und dem Planungsbüro fand man eine Lösung, so Stadtbürgermeister Uwe Schneider/SPD. Ein frisches Baumgutach-

macht. Demnach soll anstatt von Betonstufen auf einer Seite des Baumes eine Böschung bis zum Kyllufer angelegt werden, unter der die Baumwurzel nicht beschädigt werden.

die Baukosten nicht teurer werden. Die Gesamtkosten betragen vor der Änderung 1,2 Mio Euro. Mit dem Projekt „STADT IM FLUSS“ will der Stadt Gerolstein das Kyllufer am Bahnhof attraktiver machen. Ω

„Delfine“ am Thomas-Morus-Gymnasium

– Schüler und Schülerinnen erhalten Französisch-Zertifikat –

Daun. Zwölf Schülerinnen und Schüler der Klassen 7–12 des Thomas-Morus-Gymnasiums Daun haben dieses Jahr wieder erfolgreich

liche Testung findet in der Schule statt, für die mündliche Prüfung müssen sich die Teilnehmenden einem Interview mit französischen

Das DELF-Zertifikat ist ein wichtiger und bei Unternehmen sehr anerkannter Trumpf, mit dem man bei Bewerbungen in der Arbeitswelt



an den DELF-Prüfungen im Fach Französisch teilgenommen. Das Diplôme d'études de langue française (DELF) ist ein international anerkanntes Sprachzertifikat, das Schülerinnen und Schülern ihre Kenntnisse in der Fremdsprache auf verschiedenen Niveaustufen bescheinigt.

Muttersprachlern stellen und dabei auf Kommunikationssituationen spontan in französischer Sprache reagieren. „Bei diesem Prüfungsteil in Koblenz war ich sehr aufgeregt“, so eine teilnehmende Schülerin. Trotz der erschwerten Bedingungen – die Vorbereitungen zur Prüfung mussten während des Fernunterrichts digital und per Videokonferenz laufen – haben alle TMGler erfreulich erfolgreich auf den Niveaus A2 bis B2 bestanden.

Die Schulgemeinschaft des Thomas-Morus-Gymnasiums gratuliert den Schülerinnen und Schülern herzlich und wünscht „Bonne continuation“.

Bestanden haben: Lena Bender, Paula Clemens, Victoria Giera, Lea Hein, Suzanna Hoffmann, Franziska Krenciszek, Amelie Kriebs, Sarah Krämer, Fabian Peters, Alina Rochlitzer, Felicia Schneiders, Helena Schneiders. Ω

Antigen-Selbsttests nach den Osterferien am Sankt-Matthias-Gymnasium

Gerolstein. Am Mittwoch, dem 07.04. und Donnerstag, dem 08.04. wurden am Sankt-Matthias-Gymnasium Antigen-Selbsttests für alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte auf freiwilliger Basis durchgeführt. Fachkundig unterstützt wurde die große Testaktion durch den DRK Ortsverein Gerolstein, der alle Lerngruppen bei der erstmaligen Selbsttestung in der Schule anleitete und

aufkommende Fragen kompetent beantwortete. Dabei wurden nicht nur die Abläufe der Tests anschaulich erklärt, sondern auch die zu treffenden Hygienemaßnahmen. „Nasekitzeln und Spannung beim Warten auf das Ergebnis“, so lautete das Credo der Schülerschaft.

Durch die Schnelltests ist es möglich, hoch ansteckende Personen sofort zu isolieren und eine Kette an

Folgeansteckungen zu verhindern. Alle am Schulleben Beteiligten sind durch den Einsatz der Freiwilligen mit dem Ablauf der Testung vertraut und geschult, um die vom Land zur Verfügung gestellten Selbsttests in der Zukunft gewissenhaft und korrekt durchzuführen. Die Schulgemeinschaft des Sankt-Matthias-Gymnasiums dankt dem DRK Ortsverein Gerolstein herzlich für die Unterstützung. Ω

Eifel-Literatur-Festival verlegt Lesung

Prüm. Mit der aktuellen Corona-Bekämpfungs-Verordnung verlängert das Land Rheinland-Pfalz den Lockdown bis zum 25. April. Kulturveranstaltungen mit Präsenzpublikum sind weiterhin verboten. Die Festival-Veranstaltung mit Dörte Hansen am 23. April in der Karolingerhalle Prüm muss daher verlegt werden. Neuer Termin im Herbst folgt. Tickets für Saalveranstaltung wie für Livestream behalten ihre Gültigkeit. Ω

Eifel-Mosel-Zeitung
www.eifel-mosel-zeitung.de
Weitere Artikel aus Region, Wirtschaft und Politik online
Tagesaktuell im Internet